



INSTITUT FÜR NACHHALTIGE TRANSFORMATION

Nachhaltigkeit konkret

Wege zur nachhaltigen Mobilität

23. Januar 2026

Marlene Buchinger, MSc.



Marlene Buchinger, MSc.

- ▶ Expertin für Klimatransformation und Nachhaltigkeit
- ▶ Mehr als 15 Jahre internationale Erfahrung
- ▶ Eigene E-Mobilitätserfahrung seit 2016
- ▶ Zertifizierte CSR-Managerin und Chief Climate Officer



**Gibt es in Ihrem Unternehmen bereits ein
Fuhrparkmanagement?**

Wenn ja, klicken Sie bitte 

Strukturiertes Vorgehen als Basis für gelungene Verbesserung



Phase 1:
Wissen & Analyse

Phase 2:
Zielsetzung

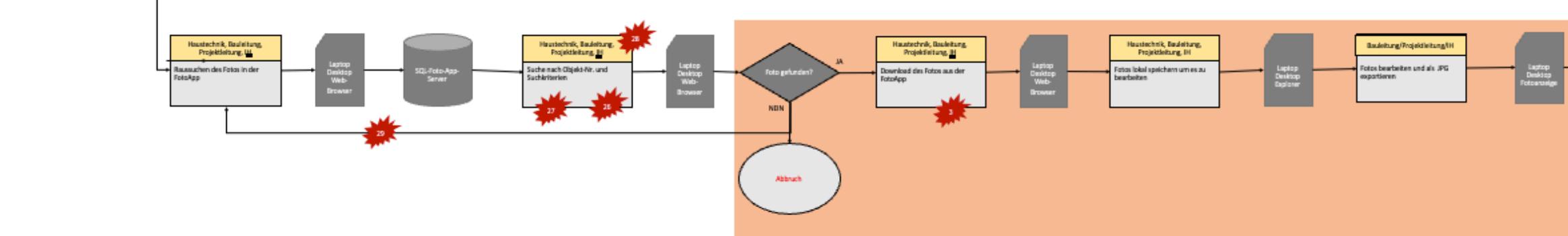
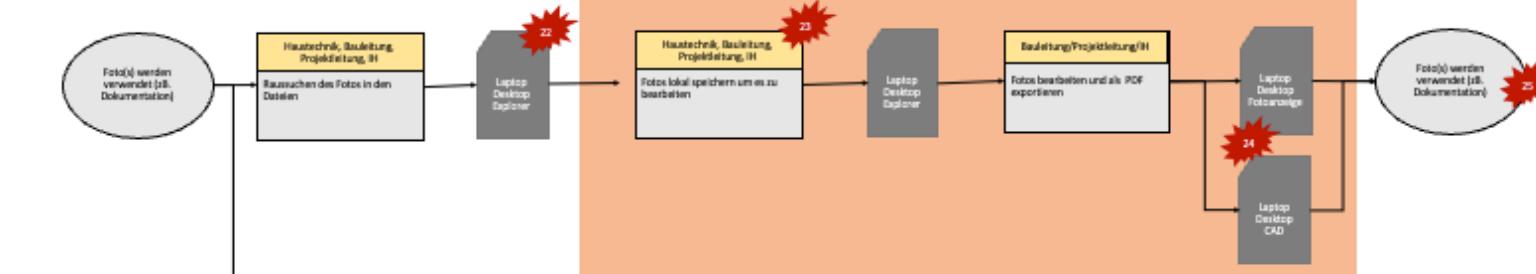
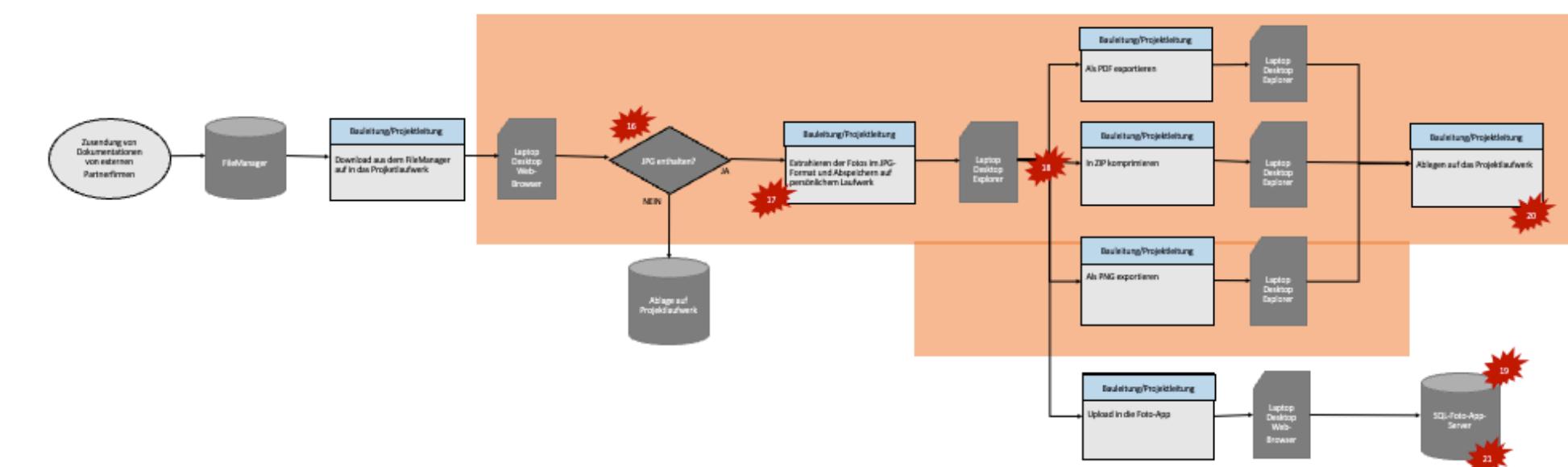
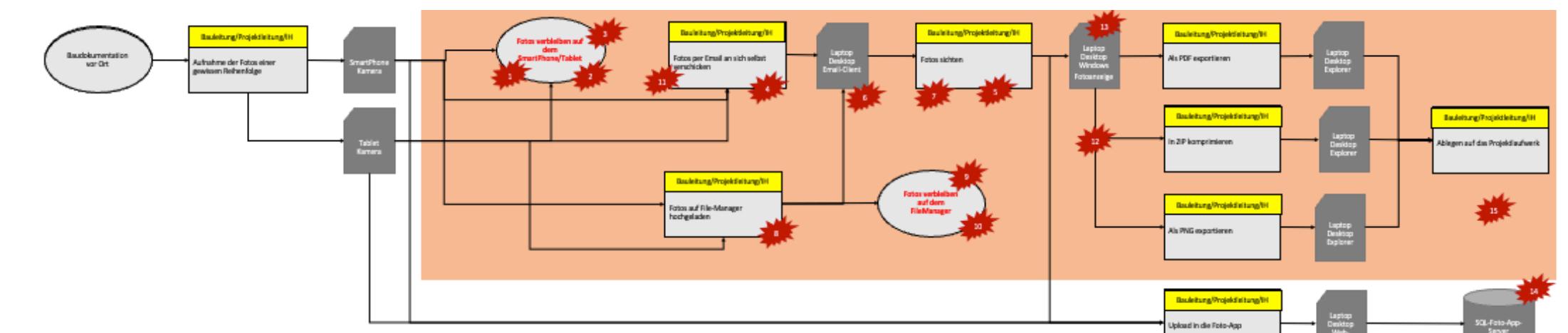
Phase 3:
Verbesserung

Phase 1: Wissen & Analyse

Systemgrenzen festlegen und dokumentieren



- **Systemgrenzen festlegen:** Welche Bereiche werden evaluiert (eigener Fuhrpark, MA-Mobilität, externe Logistik)?
- **Mit der Prozesslandschaft abgleichen** (Fuhrpark und Mobilität sind fast überall involviert)
- **Berichtszeitraum und Basisjahr definieren**



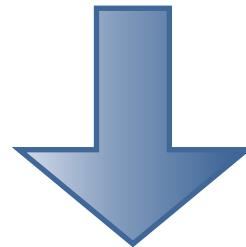
Phase 1: Wissen & Analyse

Datengrundlagen schaffen



► Erfassung der Fahrzeuge und Antriebsart

- Erfassung der gefahrenen **Kilometer**
- **Energiearten** und -**mengen** pro Fahrzeug erfassen (Diesel, Benzin, HVO, LNG, Strom, H2)



- **Wege / Strecken analysieren** (Geschäftsreisen, MA-Mobilität, Transport intern/extern)

- **Zwecke analysieren** (zB Außendienst, Benefit Cars, Poolfahrzeuge, Transportrouten, MA-Pendeln)

- **Infrastruktur** berücksichtigen (Stromerzeugung, Ladestation am Standort/bei Mitarbeitenden, Ladekarten, Angebot Öffis, Parkmöglichkeiten am Standort...)



Welche Vorgaben gibt es bereits?

- Reiserichtlinie
- Vergabekriterien / Fahrzeugrichtlinien (Car Policy)
- HomeOffice Möglichkeiten
- Nachhaltigkeitsziele
- Vergütungssysteme (Mobilitätsbudget)

Welche Erwartungen gibt es?

- Bestehende Mitarbeitende
- Neue Mitarbeitende
- Weitere Stakeholder (GF, Nachhaltigkeitsmanagement, Kund:innen)

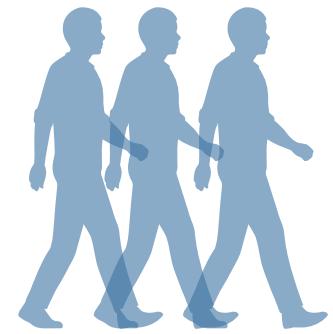
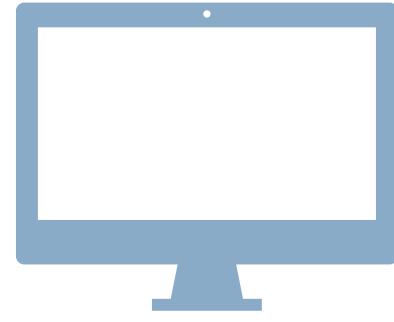
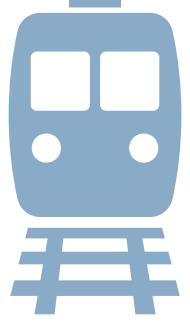
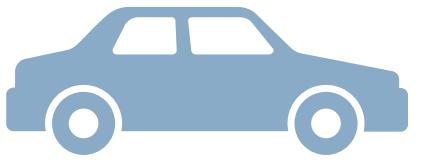
Zukünftige Veränderungen beachten (zB Altersstruktur Mitarbeitende, EU ETS II, eigene Energieerzeugung, Standorte...)

Phase 2: Zielsetzung

Unternehmensindividuell



Phase 2: Zielsetzung



Mobilitätsmanagement ist wichtig für die Arbeitergeberattraktivität

Dataforce Mobilitätsmanagement Studie 2023:

Fast zwei Drittel der Flottenunternehmen sehen flexible Mobilitätsangebote sogar als einen wichtigen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt.

Fast 90 % der befragten Arbeitnehmer sehen noch Ausbaupotenzial beim Mobilitätsangebot ihrer Arbeitgeber.





Roland Schüren



Bäckermeister und Nachhaltigkeitspionier FOTO: PROMO

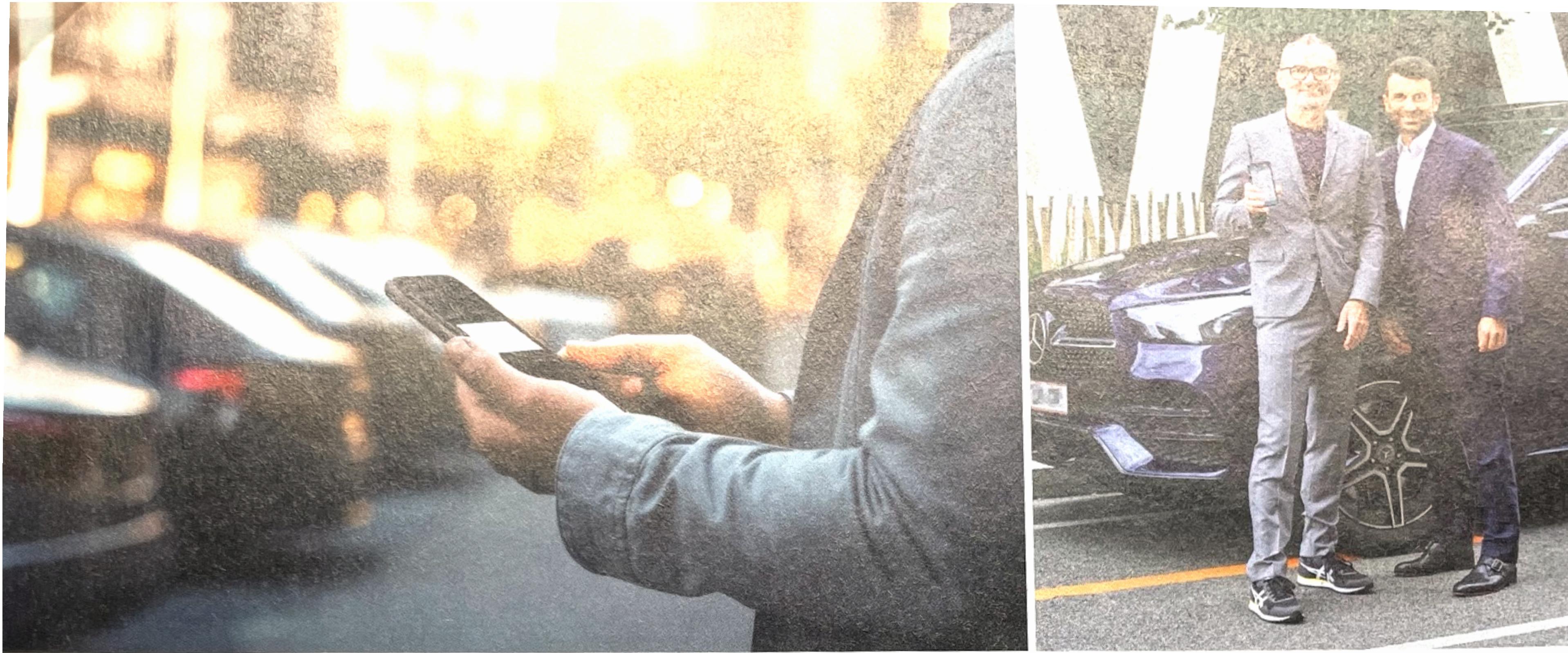


von [Jens Tartler](#)

veröffentlicht am 23.05.2019

Nicht nur Bäcker haben es schwer, Lehrlinge zu finden. Und mitten in der Nacht aufzustehen und Brötchen backen ist auch nichts, womit sich junge Leute locken lassen. Doch immerhin das Transportproblem hat Roland Schüren gelöst. Der **Bäckermeister** hat eigens für seine **Azubis** zwei **Renault Twizy** angeschafft. Mit den Mini-E-Autos fahren sie nachts zur Arbeit. „Und in der Berufsschule sind sie damit die Stars“, sagt der Unternehmer aus Hilden bei Düsseldorf.





WKW reduziert Verkehr in Inzersdorf

Sechs Wiener Unternehmen nehmen an der überbetrieblichen Mitfahrbörse der Wirtschaftskammer teil.

Mobilitätsmanagement ist wichtig für die Arbeitergeberattraktivität



2025

▼ Persönlicher Gesamtstand im Jahr 2025

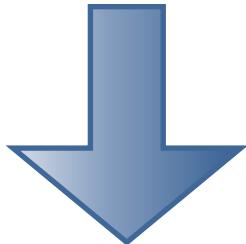
gefahrenen Kilometer

510,4 km



Mögliche Eingangsgrößen für Strategie

- ▶ Steigerung Arbeitgeberattraktivität
- ▶ Kosten absichern/senken (Steigende/schwankende Treibstoffkosten, CO2-Bepreisung vgl. EU ETS II)
- ▶ Technische Möglichkeiten (eigene Energieversorgung / Sektorkopplung, Bidirektionales Laden)
- ▶ Dekarbonisierungsziele



Strategie entwickeln (Vermeiden/Verlagern/Verbessern)

Ziele setzen, Maßnahmen ableiten und Erfolg anhand von Kenngrößen (KPIs) prüfen, z.B.

- ▶ Treibhausgasemissionen (t CO₂e) p.a absolut oder pro km
- ▶ Reduktion Flugkilometer
- ▶ Anteil aktiver Mobilität

Phase 3: Kontinuierliche Verbesserung

Schritt für Schritt voran



Umsetzung

- ▶ **Wissensvermittlung und Angebote** (zB Fahrtrainings, Testveranstaltungen)
 - ▶ **Rahmenbedingungen schaffen** (Vergabekritrierien, Reiserichtlinie, Bonisysteme etc.)
 - ▶ **Anreize schaffen** (zB Teilnahme an Österreich Radelt, Abteilungsvergleiche)
 - ▶ **Testen und Schrittweise umsetzen**
 - ▶ **Prozesse mitdenken** (Prozessflexibilität, Prozesszeiten, Anlieferungszeiten, Homeoffice)
 - ▶ **Entsprechende Kommunikation** von Beginn an
 - ▶ **Erfolge feiern**
- **Fuhrparkmanager:in wird zur Mobilitätsmanager:in**
- **Vorbildwirkung der Führungskräfte beachten**

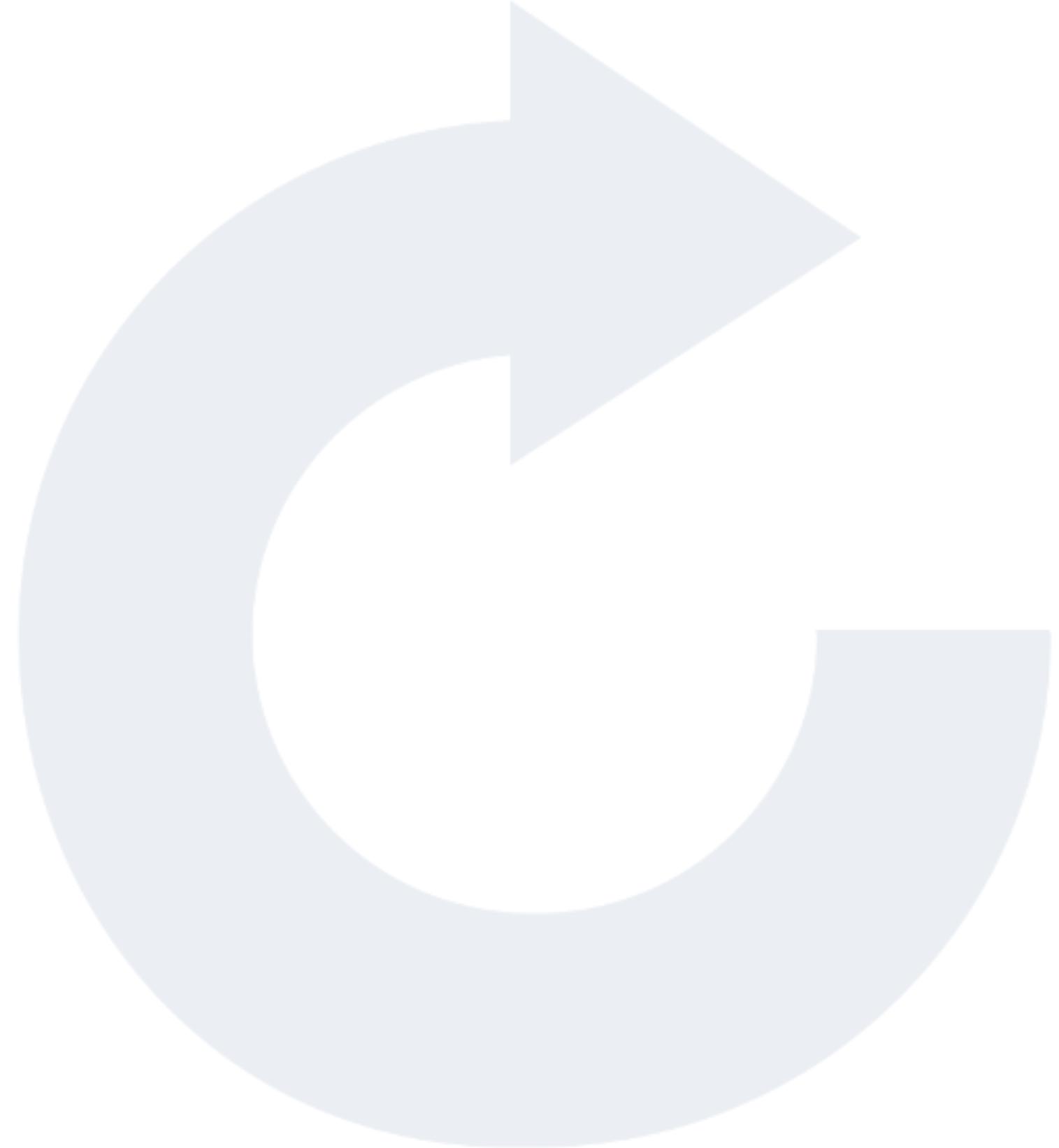
Mobilität als großer Hebel für Nachhaltigkeit

- ▶ **Differenzierungsmerkmal** in der Außenkommunikation
- ▶ **Arbeitgeberattraktivität** dadurch stärken
- ▶ **Innovationspotential und technische Möglichkeiten** nutzen
- ▶ Von **Kosteneinsparungen** profitieren
- ▶ Beitrag zur **Dekarbonisierung und zu Klimaschutz** leisten



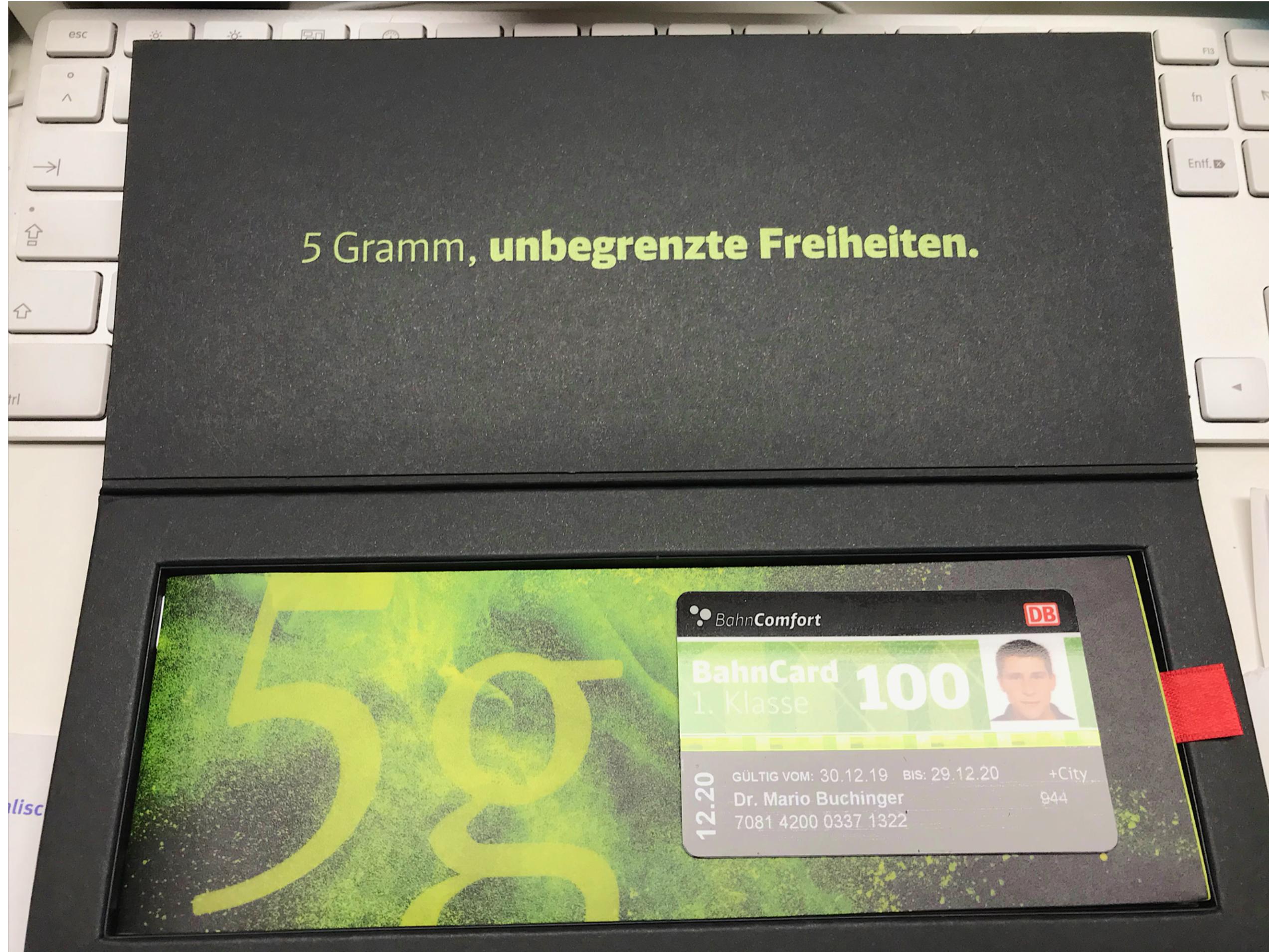
Unser Angebot - RestartThinking ist an Ihrer Seite

- **Wissensvermittlung** an Führungskräfte und Mitarbeitende
- Marktscreenings, Wirtschaftlichkeitsberechnung, technische Analysen
- **Prozessanalysen und -optimierung**
- Analyse von Mobilitätsdaten
- **Mobilitätsstrategien entwickeln**
- Projektentwicklung und Projektmanagement von Mobilitätsprojekten
- **Unterstützung bei der Umsetzung**



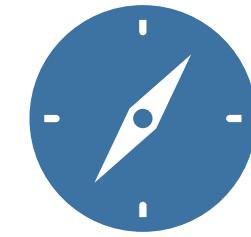
Mobilität bedeutet nicht immer Auto

Wir haben es selbst in der Hand

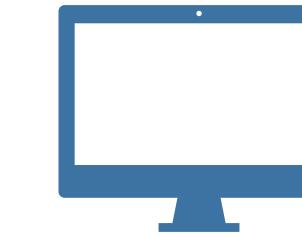


RESTART THINKING

INSTITUT FÜR NACHHALTIGE TRANSFORMATION



Marlene Buchinger, MSc.
Weidach 364h
AT-6105 Leutasch



+43 664 9131939
office@restartthinking.com
restartthinking.com





Nächster Termin für „Nachhaltigkeit Konkret“:

Freitag, 20.03.2026, 08.30 - 09.30 Uhr

Thema: Unternehmensstrategien und VSME